

Lagebericht
des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung der Stadt Lörrach
für das Wirtschaftsjahr 2020

Zweck des Eigenbetriebs Abwasserbeseitigung Lörrach ist es, das Abwasser im Stadtgebiet den Grundstückseigentümern abzunehmen, zu sammeln und über den Verbandssammler der Kläranlage Bändlegrund zur Reinigung zuzuleiten.

Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 13,57 Stellen inkl. einer Beamtenstelle beim Eigenbetrieb besetzt.

Der Wirtschaftsplan 2020 hatte im Erfolgsplan ein Volumen von 9.146.400 € und sah die Erzielung eines Jahresüberschusses i.H.v. 60.400 € vor. Insgesamt wurden im Wirtschaftsjahr Erträge i.H.v. 8.780.876,17 € erzielt (Planansatz 9.146.400,00 €). Der Gesamtbetrag der Aufwendungen belief sich auf 8.692.615,33 € (Planansatz 9.086.000 €). Das Wirtschaftsjahr schloss zum 31. Dezember 2020 mit einem Jahresüberschuss i.H.v. 88.260,84 € und fiel somit gegenüber dem Wirtschaftsplan um 27.860,84 € besser aus.

Die Erträge lagen insgesamt um rd. 365.500 € unter den Erwartungen.

Ursächlich für die geringeren Erträge waren größtenteils die Umsatzerlöse, welche insgesamt rd. 325.600 € unter dem Planansatz lagen.

Den größten Anteil der Umsatzerlöse stellen die Erlöse aus Schmutz- und Niederschlagswassergebühren mit rd. 6,2 Mio. € sowie der von der Stadt zu tragende Straßenentwässerungsanteil mit rd. 1,3 Mio. € dar.

Die gemäß der Betriebsabrechnung 2020 zu berücksichtigende Schmutzwassermenge lag mit 2.941.984 m³ (Vorjahr: 2.837.104 m³) rd. 107.600 m³ unter den Erwartungen, wodurch das Gebührenaufkommen bei den Schmutzwassergebühren um rd. 182.400 € (-4,30%) hinter den Erwartungen zurück blieb. Ursachen könnten Auswirkungen durch die Corona-Pandemie sein (beispielsweise eingeschränkte Gastronomie / Hotellerie). Die zu berücksichtigenden bebauten und befestigten Flächen blieben mit 2.891.018 m² (Vorjahr: 2.801.257 m²) um rd. 68.200 m² ebenso unter der Prognose. Insgesamt fielen die Erlöse aus Niederschlagswassergebühren rd. 111.000 € (-4,93%) niedriger aus. Der Straßenentwässerungsanteil unterschritt den Ansatz um rd. -23.200 € (-1,76%), wobei die Ursachen hierfür auf der Seite der im Wirtschaftsjahr entstandenen Kosten sowie deren Umverteilung liegen. Die Auflösungsbeträge aus Kanalbeiträgen lagen ebenfalls um rd. 21.600 € unter dem Planansatz. Die erhobenen Verwaltungsgebühren fielen rd. 6.100 € geringer aus. Erlössteigernd wirkten lediglich die höheren Kostenerstattungen für Anlagen Dritter mit rd. 20.700 €, wobei den höheren Kostenerstattungen für Anlagen Dritter immer auch entsprechende Kosten auf der Aufwandsseite gegenüberstehen und diese sich somit weitgehend ergebnisneutral verhalten.

Die aktivierbaren Eigenleistungen lagen rd. 92.400 € unter dem Planansatz. Aufgrund Personalwechsel und -vakanz konnten einige Planungsvorhaben nur reduziert umgesetzt werden. Zudem kam es pandemiebedingt zu Verschiebungen bei Baumaßnahmen.

Der Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge lag rd. 52.400 € über dem Planansatz. Die hierin enthaltenen übrigen sonstigen Erträge lagen rd. 36.500 € über dem Planansatz, hauptsächlich durch die Abrechnung der erneuerten privaten Hausanschlussleitungen im Bereich Basler Str. / Kirchstraße im Wirtschaftsjahr. Da diesen Hausanschlusskosten im Jahr der Abrechnung dann jedoch auch Aufwendungen in gleicher Höhe gegenüberstehen, sind diese immer ergebnisneutral und haben keine Auswirkung auf das Jahresergebnis. Die Kostenerstattungen seitens der Stadt lagen rd. 17.300 € unter dem Planansatz. Die Kostenerstattungen des Wieseverbandes und der Eigenbetriebe lagen um rd. 32.400 € über dem Ansatz. Hier fiel die zwischenzeitlich festgestellte Umsatzsteuerpflicht für die Leistungen des Betriebsleiters an den Wieseverband ins Gewicht, da hierfür nachträglich für 2019 ein Betrag i.H.v. rd. 10.100 € und für die Abrechnung der Leistungen des Jahres 2020 i.H.v. rd. 4.000 € zusätzlich angefordert werden musste, wobei auch der abzurechnende Nettobetrag rd. 14.500 € über dem Ansatz lag. Darüber hinaus wurden Leistungen für einzelne Projekte der Stadtwerke i.H.v. rd. 6.300 € abgerechnet.

Die Aufwendungen lagen insgesamt um rd. 393.400 € unter dem Planansatz.

Hierunter lag der Materialaufwand insgesamt rd. 692.200 € unter den geplanten Ansätzen. Die hierin enthaltene Betriebs- und Finanzkostenumlage an den Wieseverband fiel für das Jahr 2020 in Summe um rd. 499.300 € niedriger aus. Für den Unterhalt der Kanäle und Bauwerke mit den Sachkonten Material Direktverbrauch, Material Direktverbrauch Unterhaltung, Kanaluntersuchung EKVO sowie Fremdleistungen/Unterhaltung wurden die geplanten Mittel um rd. 160.100 € unterschritten, wovon allein rd. 100.200 € auf nicht benötigte Mittel Fremdleistung Unterhaltung entfielen. Hier wurden erforderliche Vorarbeiten zu Kanalsanierungen durch den Auftragnehmer nach 2021 verschoben. Rd. 44.200 € entfielen hingegen auf nicht durchgeführte Maßnahmen im Rahmen der EKVO, da die für 2020 vorgesehenen Schachtbefahrungen durch eine Spezialfirma aufgrund deren Auslastung auf 2021 verschoben werden mussten. Darüber hinaus wurden einzelne Beschaffungen / Maßnahmen investiv abgewickelt.

Der Personalaufwand lag rd. 92.700 € unter dem Planansatz, insbesondere aufgrund der unbesetzten Stellen eines Bauzeichners sowie eines Bauingenieurs.

Die Abschreibungen fielen gegenüber dem Plan um rd. 30.000 € niedriger aus. Hauptursache hierfür waren die für 2019 und 2020 geplanten Aktivierungen des Anlagevermögens, welche nicht in der geplanten Höhe erreicht wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen in Summe um rd. 488.000 € über dem Planansatz. Der Ansatz des Sachkontos „Sonstige Aufwendungen“ i.H.v. 500 € wurde um rd. 314.500 € überschritten. Zum einen ergaben sich im Zuge der Betriebsabrechnung für das Jahr 2020 neu zu bilanzierende Überdeckungen bei der Schmutzwassergebühr i.H.v. 249.166,37 € und bei der Niederschlagswassergebühr i.H.v. 13.354,24 €. Diese Überdeckungen sind als Rückstellungen über das Sachkonto „Sonstige Aufwendungen“ an die Bilanz zu überführen und sind damit hauptsächlich für die Ansatzüberschreitung. Zum anderen erfolgte hier die Abwicklung der teilweisen Neuherstellung privater Hausanschlüsse im Bereich Basler Str. / Kirchstr., welche jedoch in gleicher Höhe (über 31.000 €) mit den betreffenden Grundstückseigentümern abgerechnet wurden und somit erfolgsneutral sind. Im

Übrigen erfolgte hier teilweise die Abwicklung nicht-gebührenfähiger Kosten, die geleisteten Zuschüsse an die Mitarbeiter zum Jobticket, die Bezahlung der Mitnutzung des Gewerbekanal, sowie weiterer Kosten zur Weiterverrechnung. Die veranschlagten Mittel für Prüfungs-, Beratungs- und Ingenieurkosten i.H.v. 53.400 € wurden um rd. 159.200 € überschritten. Hier wurden im Rahmen des GEP seitens der Genehmigungsbehörde weitergehende Untersuchungen zu ökologischen Auswirkungen auf Gewässer gefordert, welche in diesem Umfang nicht im Ansatz enthalten waren. Zudem mussten im Wirtschaftsjahr 2020 noch Auswertungen für Kamerabefahrungen aus 2019 abgerechnet werden, da einzelne Auftragnehmer Ihren Pflichten zur Rechnungsstellung nur erheblich verzögert nachkamen. Der Ansatz für Insertionskosten wurde aufgrund einer Vielzahl veröffentlichter Stellenanzeigen um rd. 18.000 € überschritten. Die geplanten EDV-Kosten i.H.v. 45.000 € wurden um rd. 5.200 € überschritten. Für die Inanspruchnahme von Verwaltungsleistungen von Seiten der Stadt wurden planmäßig 90.800 € als Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt gezahlt.

Die Aufwendungen für Zinsen und ähnliche Aufwendungen lagen mit 1.091.586,35 € rd. 66.200 € unter dem Ansatz, wobei die Hauptursache in der Umbuchung (Aktivierung über das Anlagevermögen) der Bauzeitzinsen mit rd. 62.000 € zu sehen ist. Die übrige Unterschreitung des Mittelansatzes resultiert aus dem Umstand, dass die geplanten Kreditaufnahmen nicht in geplanter Höhe stattfanden.

Der Wirtschaftsplan 2020 sah im Vermögensplan als Ausgaben insbesondere Investitionen i.H.v. 3.423.000 € und Kredittilgungen i.H.v. 3.326.000 € vor, darunter 1.170.500 zur Umschuldung bestehender Darlehen, welche in gleicher Höhe deshalb auch Einnahmeseitig geplant wurden. Die Investitionsausgaben im Geschäftsjahr beliefen sich auf insgesamt 1.587.796,10 €. Auch hier führten Personalwechsel und -vakanz sowie Ausfälle bei den Ausführungsfirmen infolge der Pandemie zu Verschiebungen im Bereich Planung und Bau. Tilgungen erfolgten in Höhe von 4.408.705,59 €, darunter 2.260.753,63 € zur Umschuldung. Auf der Einnahmenseite lag insbesondere neben den geplanten Abschreibungen i.H.v. 2.563.300 € und den Einnahmen aus Kanalbeiträgen i.H.v. 1.810.000 € auch eine Kreditermächtigung über 4.702.500 € (ohne Umschuldungen) vor. Die erfolgten Kreditaufnahmen beliefen sich auf insgesamt 4.260.753,63, hiervon 2.260.753,63 € zur Umschuldung bestehender Darlehen. Die Abschreibungen beliefen sich ohne die Vollabschreibungen auf geringwertige Wirtschaftsgüter auf 2.533.987,44 €. Die Einnahmen aus Kanalbeiträgen betragen 1.063.600,50 €.

Der Eigenbetrieb arbeitet satzungsgemäß ohne Stammkapital und hat sein Vermögen mit Darlehen finanziert.

Mit der Betriebsabrechnung 2020 wurde eine Unterdeckung der Schmutzwassergebühren i.H.v. 161.304,07 € im Wirtschaftsjahr festgestellt. Der mit der Kalkulation geplante Abbau der SW-Gebührenausgleichsrückstellung i.H.v. 465.475,99 € erfolgte ebenso, wie der kalkulationsgemäß geplante Abbau von Unterdeckungen i.H.v. 55.005,55 €, wodurch sich eine neue Überdeckung aus dem Wirtschaftsjahr 2020 i.H.v. 249.166,37 € ergibt. Diese wurde über die sonstigen Aufwendungen wieder an die SW-Gebührenausgleichsrückstellung überführt, um so den Ausgleich über die Kalkulationen der Folgejahre herstellen zu können.

Bei den Niederschlagswassergebühren ergab sich im Wirtschaftsjahr eine Unterdeckung i.H.v. 63.745,08 €. Der mit der Kalkulation geplante Abbau der RW-Gebührenausgleichsrückstellung i.H.v. 110.354,61 € erfolgte ebenso, wie der kalkulationsgemäß geplante Abbau von Unterdeckungen i.H.v. 33.255,29 €, wodurch sich eine neuerliche Überdeckung aus dem Wirtschaftsjahr 2020 i.H.v. 13.354,24 € ergibt. Diese wurde über die sonstigen Aufwendungen wieder an die RW-Gebührenausgleichsrückstellung überführt, um so den Ausgleich über die Kalkulationen der Folgejahre herstellen zu können.

Das Jahresergebnis mit einem Überschuss i.H.v. 88.260,84 € liegt somit nunmehr genau auf dem mit der Gebührenkalkulation für das Jahr 2020 geplanten Ergebnis.

Die Betriebsleitung schlägt vor:

- Die erforderliche Bildung der Schmutzwassergebührenausgleichsrückstellung i.H.v. 249.166,37 € vorzunehmen.
- Die erforderliche Bildung der Niederschlagswassergebührenausgleichsrückstellung i.H.v. 13.354,24 € vorzunehmen.
- Das Jahresergebnis 2020 in Höhe von 88.260,84 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Ausblick:

Das Betriebsergebnis des Eigenbetriebes wird maßgeblich durch die Einnahmen aus Abwassergebühren beeinflusst.

Die Gebührenkalkulation des Jahres 2021 sieht bei der Schmutzwasserbeseitigung insgesamt einen Abbau vorhandener Überdeckungen i.H.v. 159.527,17 € vor. Bei der Niederschlagswasserbeseitigung ist ein Abbau vorhandener Überdeckungen i.H.v. 142.424,06 € geplant.

Die aktuelle Gebührenkalkulation umfasst die Jahre 2021 und 2022.

Das laufende Wirtschaftsjahr entspricht bisher weitgehend den Vorgaben des Wirtschaftsplanes.

Lörrach, den 30. Juni 2021



Robert Schäfer

Betriebsleiter

Eigenbetrieb Abwasserbeseitigung